

Wenn es an der Pflege hapert, machen Kontaktlinsen dem Auge zu schaffen

Die Begeisterung für Kontaktlinsen lässt schnell nach, wenn einem beim Blick in den Spiegel rote Augen entgegenblinzeln. Wer Warnzeichen wie Rötung, Jucken oder Brennen ignoriert, wird dann immer mehr geplagt, bis schließlich Kontaktlinsen gar nicht mehr getragen werden.

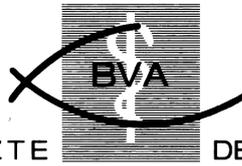
Gerade Weichlinsenträger haben nach Einsetzen der Linsen oftmals weniger Beschwerden und verkennen diese vermeidbare Gefahr einer beginnenden Hornhautschädigung. Eigentlich sind solche Risiken aber bei gewissenhafter Linsenpflege vermeidbar.

Die modernen hochwertigen Linsenmaterialien und Hygiene-Systeme gewährleisten sicheres, angenehmes Kontaktlinsentragen, und zwar auf lange Sicht – individuelle Anpassung und regelmäßige augenärztliche Kontrolluntersuchungen vorausgesetzt.

Anzeichen einer Unverträglichkeit treten u.a. dann auf, wenn Pflegemittel angewendet werden, die nicht für das Linsenmaterial geeignet sind. Deshalb empfiehlt der Augenarzt bei der Kontaktlinsenanpassung auch das entsprechende Hygiene-System. Die verschiedenen Wirkstoffe sind aufeinander abgestimmt und die einzelnen Pflegeschritte, die man in der Praxis des Augenarztes ebenso lernt wie das Auf- und Absetzen der Linsen, sind denkbar einfach.

Das traditionelle Hygiene-System zur Pflege weicher Linsen besteht aus manueller Reinigung und Desinfektion mit einer drei-prozentigen Wasserstoffperoxid-Lösung, anschließender Neutralisation mit einem Katalysator und der einmal wöchentlich erforderlichen Protein-Entfernung. Diese Methode gilt nach wie vor als optimal; keine chemische Substanz kommt mit dem Auge in Berührung.

In letzter Zeit setzen sich für alle weichen Kontaktlinsen und Austauschsysteme mehr und mehr die All-in-One-Pflegesysteme durch - eine Entwicklung, die sich nicht aufhalten lässt, da sie einfach zu handhaben sind und der Verbraucher sie verlangt. Unkompliziert muss die Kontaktlinsen-Hygiene sein und sie darf nur wenig Zeit erfordern. Dabei dürfen jedoch keine Kompromisse auf Kosten von Langzeitverträglichkeit, Tragekomfort und Benetzbarkeit der Linsen geschlossen werden. Deshalb müssen die Augenärzte auch weiterhin auf gründlicher Reinigung, wirksamer Desinfektion und guter Verträglichkeit bestehen.



Ein neues System, das bei dem größten deutschen Kontaktlinsen-Kongress am 6./7.9.03 in Karlsruhe vorgestellt wurde, soll dies erleichtern. Dabei handelt es sich um eine Art „Kontaktlinsen-Waschmaschine“, ein handliches, auch gut auf Reisen nutzbares Gerät, batteriebetrieben und für alle weichen Linsen geeignet. Es wird mit einem All-in-One-Pflegemittel gefüllt und innerhalb von zwei Minuten sollen selbst gefährliche Krankheitserreger wie Pseudomonas-Bakterien und Akanthamoeben wirkungslos sein. Auch die Gefahr einer Kontamination der Kontaktlinsen bei der manuellen Reinigung wäre damit reduziert. Die für die Langzeitverträglichkeit wichtige Protein-Entfernung lässt sich mit diesem System ohne zusätzlichen Zeitaufwand einmal wöchentlich kombinieren.

Auch für die formstabilen Linsen sind Hygieneregeln einzuhalten, damit Sicherheit und Tragekomfort langfristig gewährleistet bleiben. Reinigungswirkung, Desinfektion und Benetzung müssen auf das Linsenmaterial abgestimmt sein. Heute stehen besonders augenverträgliche Wirkstoff-Kombinationen zur Verfügung, die sich gegenseitig ergänzen und desinfizierende wie auch benetzende Eigenschaften aufweisen. So unverzichtbar wie bei weichen Linsen ist auch bei den formstabilen Kontaktlinsen die regelmäßige Protein-Entfernung, die bei den modernen Hygienesystemen aber keinen zusätzlichen Zeitaufwand erfordert: Die entsprechende Tablette wird der Desinfektionslösung beigelegt.

„Wenn jeder die einfachen Regeln der Kontaktlinsen-Hygiene einhalten würde und den Empfehlungen seines Augenarztes bei der Wahl der Linsen, ihrer Tragezeit und bei den erforderlichen Nachkontrollen folgen würde, dürfte es nur noch glückliche Kontaktlinsenträger geben. Aber leider nimmt die Zahl der Hornhautschäden zu, seit Kontaktlinsen und Pflegemittel über Internet und Versandhandel zum Anwender gelangen“, bedauert Dr. Gerald Böhme, Leiter des Arbeitskreises Kontaktlinsen des Berufsverbandes der Augenärzte.
